



Tierärztin Beate Schuller, Sulmtalerhenne und Altsteirerhahn.

CHICKEN RUN MIT ANLAUFSCHWIERIGKEITEN

Max ist ein echter Sulmtaler, obwohl er in Niederösterreich geboren wurde, und er ist eine echte Rarität, denn reinrassige Hühner von alten heimischen Landschlägen haben in der modernen Geflügelmast keinen Platz. Ob sich daran etwas ändern kann, wollte ein kleines Bio-Projekt klären.

Die Geflügelzucht hat sich in den letzten Jahren zu einem weltweiten Business entwickelt, bei dem nur drei Konzerne den gesamten Markt kontrollieren. Gezüchtet werden einerseits Legehennen und andererseits Masthühner. Dazu werden über jahrzehntelange Selektion reinerbige Elterntiere mit ganz speziellen Eigenschaften gezüchtet. Die höchstleistenden Linien werden für das immer gleiche Hybridhuhn milliardenfach verpaart. Die Bauern können dann Hühner kaufen, die entweder ausschließlich gut Eier legen oder ausschließlich unerhört rasch wachsen. Ethisch bedenklich, führt die extreme Spezialisierung dazu, dass bei den Legelinien die Hähne gleich nach dem Schlupf aussortiert und getötet werden – die Mast zahlt sich ökonomisch nicht aus.

Sulmtaler sind eine traditionsreiche, wunderschöne, steirische Zweinutzungshühnerrasse, die gut Eier legt und allerbestes Fleisch liefert. Statt der 300 Eier der Legehybriden sind es allerdings nur 150 und das Wachstum ist auch entsprechend langsamer. Das merkt auch Max sehr rasch. Sein Freund Kurt ist so ein „Hochleistungssprinter“, der schon nach neun Tagen ¼ kg zugenommen hat und schon am 35. Tag mit über 2 kg geschlachtet wird. Das enorme Wachstum macht Kurt Probleme beim Bewegen, denn die Knochen können mit dem enormen Muskelwachstum kaum Schritt halten und der Brustmuskel wird so schwer, dass normales Gehen und Aufbaumen kaum möglich sind. Sein zweiter Freund Franz ist ein Abkömmling einer langsamer wachsenden Hybridlinie, die für die Freilandmast gezüchtet wurde. Franz wächst nicht annähernd so schnell, das Futter ist weniger konzentriert und kommt ohne Medikamentenzusätze aus. Franz wird am 77. Tag geschlachtet. Der Sulmtaler Max wiegt zu diesem Zeitpunkt erst 1,5 kg und darf sich weitere 70 Tage seines Lebens freuen. Nach gut 20 Wochen Mast wird Max geschlachtet. Haubenlokale und Gourmets freuen sich über die außergewöhnlich gute Fleischqualität.

Auf Wunsch einer Bio-Handelsmarke wurde im Rahmen eines kleinen Praxisversuchs erforscht, inwieweit die Sulmtalermast eine besonders tiergerechte Option für die Biologische Landwirtschaft sein kann. Dafür wurden in zwei Bio-Betrieben jeweils 100 Sulmtalerhühner eingestallt und dann beim Wachsen „beobachtet“. Geflügeltierärztin und Sulmtalerspezialistin Beate Schuller kennt die Besonderheiten: „Die Sulmtaler wachsen gut aber langsam, die Herden sind robust und gesund, problematisch wird es meist ab der 18. Woche, wo die Hähne schon deutlich pubertieren, miteinander zu raufen beginnen und gemeinsam krähen. Die Raufereien können – wenn man keine geeigneten Maßnahmen setzt – zu schweren Verletzungen führen und das Krähen ist eine nervliche Herausforderung für die Anrainer. Das größte Problem ist der Preis. Eine deutlich längere Mast bedeutet mehr Futtermittelverbrauch und höhere Stallplatzkosten. Während ein Billighendl gerade einmal €3,-/kg kostet, kommt ein Bio-Hendl schon auf €8-10,-/kg und ein Sulmtalerhuhn muss zumindest €20-25,-/kg kosten.“

Die Biolandwirtschaft hat sicherlich den gesellschaftlichen Auftrag, eine Form der Hühnerhaltung zu finden, die ohne Tötung der männlichen Legehybriden funktioniert. Das aktuelle Projekt hat vorerst eine Fülle neuer Fragen aufgeworfen, die es noch zu klären gilt, um Zweinutzungshühner wie z. B. die Sulmtaler aus dem elitären Gourmeteck zu holen. Wenn es Hendl sein muss, bleibt zurzeit das Bio-Hendl die beste Wahl.

Reinhard Geßl

FAKTEN UND ZAHLEN

Projekt: Sulmtalermast

Projektleiter: Dipl.-Ing. Reinhard Geßl, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL Österreich)

Projektpartner: Agricultura GmbH, Tierarztpraxis Schuller & Poskocil

Projektlaufzeit: 01-07/2009

Info:

- Hybride sind einheitliche Hühner aus der Kreuzung reinerbiger Elterntiere mit gesichert hohen Leistungsdaten. Rassehühner werden vor allem auf schönes Äußeres gezüchtet.
- In Österreich beträgt der Masthühnerhöchstbesatz 30 kg/m². In der Biolandwirtschaft sind es max. 10 Tiere bzw. 21 kg, zusätzlich steht ein Auslauf mit mind. 4 m²/Tier zur Verfügung.
- Weltweit gibt es noch ca. 600 Hühnerrassen, als Hybride werden ca. 10 Linien kommerziell eingesetzt.
- In Österreich werden jährlich ca. 66 Mio. Hühner geschlachtet, weltweit werden 88 Milliarden kg Geflügel verbraucht.

